

## Informationen über Management-Weiterbildung

**Herausgeber und Chefredaktion:** Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, [bswertfeger@mba-journal.de](mailto:bswertfeger@mba-journal.de)  
**Anzeigen:** Thomas Graf, +49 (0) 179 1222275, [tgraf@mba-journal.de](mailto:tgraf@mba-journal.de)  
**Bildnachweis:** Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

### MBA News

#### Economist-Ranking:

##### Rangliste zum Kopfschütteln

Auf Platz 1 im Ranking des britischen Wirtschaftsmagazins *Economist* zu den weltweit besten Vollzeit-MBAs liegt erneut die Chicago Booth School of Business, gefolgt von der Harvard Business School, die sich damit um einen Platz verbessert. Auf Platz 3 liegt die HEC Paris, die gleich um zehn Plätze aufsteigt. Zusammen mit der spanischen IESE Business School auf Platz 10 (Vorjahr Platz 6) ist die HEC Paris die einzig europäische Schule, die es unter die Top 10 schafft. Dass die Pariser Schule damit vor Wharton und Stanford liegt, dürfte bei so manchem für Kopfschütteln sorgen.

SDA Bocconi erreicht auf Platz 13 und gewinnt elf Plätze. Damit liegt die Mailänder Schule neun Plätze vor INSEAD auf Platz 22. Die London Business School – die neben INSEAD als eine der besten Schulen in Europa gilt – kommt nur auf Platz 25 und liegt damit sogar einen Platz hinter der Warwick Business School. Das IMD in Lausanne – ebenfalls eine der besten Schulen in Europa – muss sich mit Platz 35 begnügen. 2013 lag es noch auf Platz 13.

Beste deutsche Schule ist Mannheim Business School auf Platz 44 (Vorjahr Platz 42), gefolgt von der ESMT auf Platz 65, die damit neun Plätze schlechter als im Vorjahr abschneidet. Die WHU verbessert sich dagegen um neun Plätze und kommt auf Platz 76. Die HHL belegt Platz 81 (Vorjahr 77). Die Universität St.Gallen erreicht erneut Rang 92.

Das *Economist*-Ranking ist nicht nur berücksichtigt für seine teils fragwürdigen Platzierungen, sondern auch für seine großen Auf- und Abstiege. Diesmal verzeichnen 19 Schulen einen Auf- oder Abstieg im zweistelligen Bereich. Im Vorjahr war das allerdings noch bei 33 Schulen der Fall. So schneidet die Univer-

sity of Hong Kong gleich 28 Plätze schlechter ab als im Vorjahr und fällt auf Rang 67.

Etliche Schulen sind ganz aus dem Ranking gefallen, darunter die Audencia Business School in Frankreich (Vorjahr Platz 90). Und mit 35 Schulen gibt es eine lange Liste von Schulen, die „ineligible“ sind, also die Voraussetzungen nicht erfüllen, oder ihre Teilnahme verweigert haben. Darunter sind zahlreiche renommierte Business Schools wie das Babson College, die CEIBS in Shanghai, die Copenhagen Business School, die Henley Business School, die Hong Kong University of Science and Technology, die Imperial College Business School, die Manchester Business School und die Rotmann School of Management an der University of Toronto.

Wie fragwürdig das Ranking ist, lässt sich gut an der spanischen IE Business School belegen. Die Schule, die zu den europäischen Topschulen gehört und in anderen Rankings meist gut abschneidet, legte einen atemberaubenden Absturz hin. 2016 lag sie beim *Economist*-Ranking noch auf Rang 16. Nun erreicht sie nur noch auf Platz 69 und hat sich gegenüber dem Vorjahr noch einmal um sechs Plätze verschlechtert. Da sich die Qualität eines MBA-Programms innerhalb kurzer Zeit in der Regel nicht gravierend ändert, liegt das vor allem an der fragwürdigen Methodologie.

Auffallend ist erneut die Dominanz der US-Schulen. Sie belegen 17 der 20 Toppositionen. Grund dafür dürften vor allem die Bewertungskriterien sein. Denn 35 Prozent macht die Öffnung neuer Karrieremöglichkeiten aus. In den USA dauern die MBA-Programme zwei Jahre und das mehrmonatige Praktikum nach dem ersten Jahr verbessert die Chancen für neue Karrieremöglichkeiten deutlich mehr als dies bei einjährigen Programmen – wie sie in Europa dominieren – der Fall ist, wo für längere Praktika schlichtweg keine Zeit ist. Das gilt vor allem für Kar-

## EDITORIAL

Mit MBA in den  
Vorstand



In den Vorstandsetagen deutscher Unternehmen sind MBA-Absolventen noch immer eine Ausnahme. Das liegt natürlich auch daran, dass der MBA ein relativ neues Studienangebot in Deutschland ist und in vielen Unternehmen noch immer auf Skepsis stößt. Die ist teils auch durchaus berechtigt. Vor allem die Absolventen des Vollzeit-MBAs einer Topschule passen mit ihren hohen Karriereerwartungen oftmals nicht so recht in das Unternehmen. Anders ist das beim berufs begleitenden Executive MBA für erfahrene Führungskräfte, bei dem das Gelernte gleich im Arbeitsalltag überprüft oder sogar erfolgreich umgesetzt werden kann. Dennoch gibt es bisher kaum deutsche Unternehmen, die den Executive MBA systematisch zur Führungskräfteentwicklung nutzen. Eine Ausnahme ist der Softwarekonzern SAP, wo es ein spezielles Förderprogramm dafür gibt. Nun wurde mit dem 34-Jährigen Thomas Saueressig ein Absolvent des Mannheim Executive MBAs zum Vorstand berufen. Nach dem Chief Financial Officer Luka Mucic ist das bereits der zweite Mannheimer MBA-Absolvent im SAP-Vorstand. Auch wenn sicher nicht allein der MBA-Abschluss dafür ausschlaggebend war, so zeigt es doch, dass das Managementstudium offenbar eine gute Voraussetzung für einen Posten im Topmanagement ist. Natürlich wird nicht jeder MBA-Absolvent gleich in den Vorstand eines Dax-Unternehmens aufsteigen. Vielen wäre schon geholfen, wenn die MBA-Ausbildung in ihre Karriereplanung integriert und von der HR-Abteilung auch entsprechend gewürdigt würde. So klagen einige MBAs noch immer, dass ihre Studienleistung und ihr Kompetenzzuwachs bei ihrem Arbeitgeber nicht angemessen beachtet werden. Besonders absurd ist das natürlich, wenn das Unternehmen das Studium sogar finanziert hat. Getreu dem Motto: Jetzt haben wir dem Mitarbeiter ein Studium spendiert und das ist schließlich Incentive genug. Da erstaunt es nicht, dass sich mancher dann nach einem neuen Job umschaufelt – was die HR-Abteilung wiederum in ihrer Skepsis bestätigt: Wer einen MBA macht, verlässt doch sowieso das Unternehmen. Das Beispiel SAP zeigt, dass es auch anders geht.

Bärbel Schwertfeger

Harvard Business School



rierewechsler, die in eine völlig andere Funktion oder Branche umsteigen wollen. Ebenfalls 35 Prozent entfallen auf die persönliche Entwicklung und die Bildungserfahrung (Qualität der Professoren, GMAT-Wert und Diversität der Klasse). Mit 20 Prozent wird der Gehaltsanstieg bewertet und zehn Prozent entfallen auf das Netzwerk-Potential. Trotz erheblicher Zweifel an seiner Aussagekraft gilt das *Economist*-Ranking neben der Ranglisten der *Financial Times* als eines der einflussreichsten globalen Rankings.

[www.economist.com](http://www.economist.com)

### EQUIS für vier weitere Schulen

Zwei britische, eine französische und eine australische Business School erhalten das EQUIS-Gütesiegel. Die University of Liverpool Management School und die University of Sussex Business School in Großbritannien haben die EQUIS-Akkreditierung bekommen. Damit erhöht sich die Zahl der akkreditierten, britischen Schulen auf 28.

In Frankreich kommt als 21. Schule die Montpellier Business School dazu. Sie darf sich damit mit der Triple Crown schmücken, also der Akkreditierung durch die drei wichtigsten internationalen Organisationen (AACSB, AMBA und EQUIS). Und in Australien erhöht die Deakin Business School die Zahl der akkreditierten Schulen auf zehn.

Insgesamt sind derzeit derzeit 187 Schulen in 44 Ländern akkreditiert. 100 davon liegen in Europa, 38 in Ost- und Südostasien, je 15 in Nordamerika (zehn davon in Kanada, drei in den USA und zwei in Mexiko) und Australien/Ozeanien und elf in Zentral- und Südamerika.

Spitzenreiter ist Großbritannien (28 Schulen) vor China mit 25 Schulen. In Deutschland sind es sechs Business Schools: die ESMT in Berlin, die Frankfurt School, die Universität zu Köln, die Mannheim Business School, die TUM School of Management und die WHU-Otto Beisheim School of Management. Zuletzt hatte mit der TUM 2017 eine deutsche Schule das Gütesiegel bekommen. Die EBS Business School in Wiesbaden hat 2016 ihre Akkreditierung wieder verloren, nachdem sie es 2012 beim dritten Versuch geschafft hatte, das Gütesiegel zu bekommen.

EQUIS steht für EFMD Quality Improvement System und ist eine Bewertung der gesamten Business School. In Deutschland entspricht das der Wirtschaftsfakultät. Um das Güte-

**WHU**  
Otto Beisheim School of Management

## Ready for the next career step?

Excellence in Management Education

General Management from a Global Perspective  
Development of Leadership Competencies  
International Modules: USA, India & China

<b>Full-Time MBA Program</b> 12 months Start: April and September	<b>Part-Time MBA Program (Weekend Format)</b> 24 months Start: September	Financial Times MBA Ranking 2019 # 1 in Germany
---	--	---

**FT** Global MBA Ranking 2019

**WHU – Otto Beisheim School of Management**  
Campus Düsseldorf  
Erkrather Straße 224a, 40233 Düsseldorf, Germany

**MBA-Office**, ph. +49 211 44709-141  
[www.mba.whu.edu](http://www.mba.whu.edu), [mba@whu.edu](mailto:mba@whu.edu)

siegel zu bekommen, müssen die Schulen zuerst eine Selbstevaluierung durchführen, dann werden sie durch ein internationales Team aus Professoren und Topmanagern geprüft. Dabei wird vor allem Wert auf die Internationalität der Schule gelegt.

EQUIS gehört neben der AACSB und AMBA zu den wichtigsten internationalen Akkreditierungen für Business Schools. Das EQUIS- oder AACSB-Gütesiegel ist auch Voraussetzung dafür, an den Rankings der *Financial Times* teilnehmen zu können.

[www.efmdglobal.org](http://www.efmdglobal.org)

### Stanford verstärkt Action Learning

Die Stanford Graduate School of Business führt drei neue Kurse in ihrem MBA-Programm ein, in denen die Studenten in Teams reale Projekte und Problemstellungen bearbeiten.

Die Kurse dauern zehn Wochen, stehen jeweils 15 bis 25 Studenten offen und bringen sie zusammen mit Start-ups, Big-Data-Projekten und Innovationsteams des Technologieunternehmens Intel. Dabei nutzt die Schule ihren Standort im Silicon Valley.

Bei dem Kurs „The Founder’s Right Hand: From Inspiration to Launch“ arbeiten die Studenten mit Start-ups daran, die Visionen der Gründer in reale Unternehmen zu transformieren. Dabei sollen sie unter anderem Verständnis für die Gründer entwickeln, potentielle Kunden interviewen, die Marktchancen analysieren, eine Marktstrategie entwickeln und testen und die Ergebnisse von Pilot-Projekten analysieren.

Beim zweiten Kurs „Data-Driven Impact“ beschäftigen sich die Studenten mit realen Projekten zur Verbesserung von Produkten oder Dienstleistungen mit Hilfe von Datenanalysen und Experimenten. Themen sind unter anderem das Design und die Durchführung qualitativ hochwertiger Forschungsprojekte zur Produktinnovation.

Beim dritten Kurs „The Corporate Entrepreneur: Startup in a Grown-up Enterprise“ geht es darum, ein neues Unternehmen innerhalb einer großen Organisation zu entwickeln. Dabei arbeiten die Studententeams mit Ingenieuren und Intrapreneuren bei der Emerging Growth and Incubation (EGI) Group des Technologieunternehmens Intel zusammen.





© Roland Halbe

Ziel ist es, neue technische Möglichkeiten zu verstehen, sie in die Sprache der Wirtschaft zu übersetzen und innovative Geschäftsideen für Intel zu identifizieren.

Das neue Action Learning Program ergänzt die bereits umfangreiche Liste von Angeboten zum experimentellen Lernen an der Business School. Das Programm beginnt mit den drei Kursen und soll weiter ergänzt werden.

[www.gsb.stanford.edu](http://www.gsb.stanford.edu)

### WU Executive Academy mit neuem Leadership Lab

Seit kurzem können die Teilnehmer des Professional MBA an WU Executive Academy in Wien in einem neuen Leadership Lab an ihrem Führungsverhalten arbeiten. Dahinter stehe ein einzigartiges Konzept zur Selbstführung für Manager und Führungskräfte, um die wichtigsten Erkenntnisse während des MBA-Studiums strukturiert zu filtern und in der Praxis gezielt anzuwenden, schreibt die Business School. So trage der MBA zur Entwicklung jedes einzelnen, seines organisatorischen Umfelds und der Gesellschaft bei. Begleitend zu den General-Management-Modulen sollen die Teilnehmer das Gelernte aus Themenbereichen wie Financial Reporting, Marketing Management oder Data Analysis and Decision Making reflektieren und festigen. Dabei sollen sie einen besonderen Fokus auf den eigenen Impact legen, den sie durch ihr MBA-Studium in diesen unterschiedlichsten Bereichen ihres (beruflichen) Lebens leisten können.

„Bei der Entwicklung des Leadership Lab sind wir von der Frage ausgegangen, wie unsere Teilnehmer für sich selbst ein Maximum aus dem MBA herausholen und gleichzeitig ihre individuellen Karrierevorstellungen mit breiter gefächerten Zielen vereinbaren können, um auch einen positiven Beitrag im Unternehmen, im eigenen Netzwerk und in der Gesellschaft zu leisten“, sagt Astrid Kleinhanns-Rollé, Managing Director der WU Executive Academy. Im Gegensatz zu traditionellen akademischen Inhalten setze das Leadership Lab schwerpunktmäßig auf Reflexion, Kreativität und Ganzheitlichkeit. Das größtenteils virtuelle Modul erstreckt sich über das gesamte erste Jahr und bietet verschiedene individuelle Online-Reflexionen. Dabei geht es um unterschiedliche Aktivitäten und Aufgaben, die die Teilnehmer über die digitale Lernplattform Moodle erledigen –

von Übungen zur Selbstreflexion bis hin zur kreativen Umsetzung des Gelernten mithilfe von Fotografie und grafischer Gestaltung. Zu Beginn und am Ende des ersten Jahres findet ein persönlicher Erfahrungsaustausch statt.

In einer der Interventionen erfahren die Teilnehmer dabei, wie sie das Gelernte aus dem entsprechenden Modul nutzen können, um sich beispielsweise dem Thema „Armut“, einem von 17 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen, anzunehmen und mit ihrem Handeln einen konkreten Beitrag zur Reduzierung von Armut zu leisten.

Das Hauptziel des Leadership Lab ist es, die Lernerfahrungen während des Studiums nachhaltig zu verankern: „Bei allem, was wir uns neu aneignen, ist die Vergessenskurve dann besonders steil, wenn es keine Möglichkeiten gibt, einen konkreten Transfer in die Praxis herzustellen und Dinge auszuprobieren“, sagt Christof Miska, Assistant Professor am WU-Institut für International Business und einer der Entwickler des neuen Angebots.

Die WU Executive Academy bündelt die Angebote im Bereich „Executive Education“ an der Wirtschaftsuniversität Wien (WU). Dazu gehören mehrere berufsbegleitende MBA-Studiengänge, aber auch Programme zum Master of Law und Kurzprogramme für Manager. Den Professional MBA gibt es mit verschiedenen Spezialisierungen. Dazu gehören u.a. die Themenbereiche Energy Management, Entrepreneurship & Innovati-

on, Finance, Marketing & Sales und Project Management. Ab Herbst 2019 gibt es auch einen Professional MBA Digital Transformation & Data Science. Flaggschiff-Programm ist der Global Executive MBA gemeinsam mit der Carlson School of Management an der University of Minnesota. Als einzige österreichische Business School kann sich die WU Executive Academy mit der Triple Crown schmücken, also der Akkreditierung von den drei wichtigsten internationalen Akkreditierungsagenturen AACSB, AMBA und EQUIS.

[www.executiveacademy.at](http://www.executiveacademy.at)

## MBA Hintergrund

### MBA-Absolventen: Was Unternehmen suchen

„Absolventen von Business Schools sind gut vorbereitet, um in meinen Unternehmen erfolgreich zu sein.“ Dieser Aussage stimmen neun von zehn Rekrutierungsmanagern zu. Besonders hoch (95 Prozent) ist diese Einschätzung in Unternehmen mit mehr als 10.000 Mitarbeitern. Bei Unternehmen mit weniger als 1.000 Mitarbeitern sehen das nur 78 Prozent so. Amerikanische Unternehmen haben dabei generell eine positivere Einschätzung als Arbeitgeber in Europa oder Asien. Bei den Branchen haben vor allem die Finanz- und Technologieindustrie sowie der Gesundheitssektor das größte Vertrauen in die Fähigkeiten der Absolventen.

Das zeigt die Studie „Employability and Business School Graduates: Corporate Recruiters Survey 2019“, die das Graduate Management Council (GMAC) zusammen mit der MBA Career Services and Employer Alliance, der European Foundation for Management Development (EFMD) in Brüssel und ihrer globalen Talentplattform HigherEd durchgeführt hat.

Zudem sollten die Befragten angeben, welche von zehn Fähigkeiten sie am wichtigsten halten. An der Spitze steht dabei die Fähigkeit zur Problemlösung und zur Zusammenarbeit mit anderen. 57 bzw. 50 Prozent halten diese Kompetenzen für sehr wichtig. Auf Platz 3 folgt mit 32 Prozent die Fähigkeit zur Datenanalyse und Interpretation. Selbstmanagement sowie Lernfähigkeit (Coachability) und Reflexion werden mit 28 bzw. 27 Prozent als weniger wichtig eingeschätzt.

Bei der Einschätzung, wie gut die Schulen ihre Studenten in diesen zehn Fähigkeiten ausbilden, geben die Rekrutierungsmanager an, dass sie in allen Kompetenzen gut vor-

Anzeige



**Machen Sie Karriere – mit uns!**

**General Management Programme (GMP)**

- 9 Core Courses des Executive MBA
- In Class oder als Blended Learning

[www.escpeurope.eu/gmp](http://www.escpeurope.eu/gmp)

**Executive MBA**

- Berufsbegleitend 18–30 Monate studieren
- Flexibel kombinierbare Seminarorte weltweit

[www.escpeurope.eu/emba](http://www.escpeurope.eu/emba)



Jetzt bewerben!







bereitet wären. Am besten schneiden dabei quantitative Fähigkeiten sowie die mündliche Kommunikation und Präsentation ab. Die Schlusslichter bilden Lernfähigkeit und Reflexion sowie Zuhören.

Bei der Frage, welches der vier Kriterien (Wachstumspotenzial, Passung zur Stellenausschreibung, Passung zur Unternehmenskultur und bisherige Erfahrung) bei der Auswahlentscheidung am wichtigsten ist, steht die Passung zur Unternehmenskultur mit 37 Prozent an der Spitze. 31 Prozent geben die Passung zur Stellenausschreibung an.

Befragt wurden 1.202 Arbeitgeber in 45 Ländern. Wie immer ist auch diese GMAC-Umfrage stark US-lastig und spiegelt daher vor allem die US-Sicht wider. 79 Prozent der befragten Arbeitgeber kamen aus den USA, 13 Prozent aus Europa.

[www.gmac.com](http://www.gmac.com)

### US-Schulen: Brandbrief an Trump

Dekane von 50 US-Schulen und Institutionen haben einen Brandbrief an US-Präsident Trump geschrieben, in dem sie seine Einwanderungspolitik kritisieren und die negativen Folgen für die Wirtschaft aufzeigen. „Wir sind eindringlich besorgt“, schreiben die Unterzeichner. „Wir glauben nicht, dass die USA die hochqualifizierten Talente hat, die sie brauchen, noch haben wir die Kapazitäten dafür, genug Menschen in diesen Fähigkeiten zu trainieren. Ohne substantielle Änderungen in der Vorgehensweise wird dieses Defizit an Fähigkeiten in den Schlüsselfeldern unser Wirtschaftswachstum bremsen.“

Derzeit gebe es bereits über drei Millionen offene Stellen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Die Kombination von veralteten Gesetzen, künstlichen regionalen und qualifikationsbezogenen Beschränkungen bei der Einwanderung und das Aufflammen von Fremdenfeindlichkeit verschlossen die Tür für hochqualifizierte Einwanderer, die die Wirtschaft benötige. Jedes Jahr weise das Land Hunderttausende ab, nur weil sie nicht in der Lotterie für H-1B Visa gewonnen haben.

Erstmals in den vergangenen drei Jahren gebe es einen Rückgang der ausländischen Studenten an Universitäten und Business Schools. In der Tat sind die Bewerberzahlen an amerikanischen Business Schools teils dramatisch gesunken und treffen inzwischen auch die Topschulen.

Zu den Unterstützer einer besseren Immigrationspolitik gehören unter anderem die De-

# One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.

VISIT OUR  
**OPEN DAYS**

OCTOBER 19, 2019:  
EXECUTIVE MBA  
PROGRAMS

NOVEMBER 9, 2019:  
MBA PROGRAMS



[www.mannheim-business-school.com/open-day](http://www.mannheim-business-school.com/open-day)

---

## We offer you programs for all career stages:

- Mannheim Full-Time MBA
- Mannheim Part-Time MBA
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- MANNHEIM & TONGJI Executive MBA

- Mannheim Master in Management Analytics
- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- Company and Executive Programs

MANNHEIM  
BUSINESS SCHOOL

[www.mannheim-business-school.com](http://www.mannheim-business-school.com)



AACSB  
ACCREDITED



EFMD  
EQUIS  
ACCREDITED



ASSOCIATION  
OF MBAs  
ACCREDITED

kane von Stanford, Columbia, Yale, Cornell, Tuck, UCLA, Michigan, Indiana University und der University of North Carolina. Wer fehlt, sind die Leiter der beiden wohl einflussreichsten Schulen, der Harvard Business School (HBS) und der Wharton School. Beide Dekane, Nitin Nohria von Harvard und Geoffrey Garrett von Wharton, sind selbst Immigranten aus Indien und Australien.

An der Spitze der Aktion steht Bill Boulding, Dekan der Fuqua School of Business an der Duke University und Vorsitzender des Graduate Management Admission Council. Längst hätten etliche akademische Studien gezeigt, wie wichtig Einwanderer sind, sagte Boulding gegenüber dem MBA-Portal Poets & Quants.

So seien mehr als 40 Prozent der Fortune-500-Unternehmen von Einwanderern oder ihren Kindern gegründet worden ebenso wie mehr als die Hälfte der Unicorn-Start-ups (mit einem Marktwert von über einer Milliarde Dollar). In mehr als 80 Prozent dieser Start-ups hätten Einwanderer Schlüsselpositionen im Management oder in der Produktentwicklung. Laut einer Studie der Brookings Institution stellen Migranten 15 Prozent der amerikanischen Belegschaft und rund ein Viertel der Unternehmer und Erfinder. Seit 2000 komme zudem rund ein Drittel der amerikanischen Nobelpreisträger in Chemie, Medizin und Physik aus dem Ausland. Die Unterzeichner fordern unter anderem eine Reform der H-1B Visa und die Aufhebung der Beschränkungen der Visazahlen „pro Land“ und bei Jobs, bei denen es nicht genug Bewerber gibt. Neben dem Brandbrief haben sie ein 32-seitiges White Paper verfasst und eine ganzseitige Anzeige im *Wall Street Journal* geschaltet.

Der Brief ist an Präsident Donald Trump, Vizepräsident Michael Pence und die vier Leader im Senat und Repräsentantenhaus adressiert.

Den offenen Brief findet man [hier](http://www.poetsandquants.com) [www.poetsandquants.com](http://www.poetsandquants.com)

### Mannheim: Zweiter Alumnus im SAP-Vorstand

Manager mit einem Executive MBA im Vorstand sind in deutschen Unternehmen noch immer eine Ausnahme. Noch dazu, wenn sie ihr MBA-Studium an einer deutschen Business School abgeschlossen haben. Nun wur-



Mannheim Business School

de mit Thomas Saueressig ein Absolvent des Mannheim Executive MBAs in den Vorstand von SAP berufen. Der 34-Jährige übernimmt ab November das neu geschaffene Vorstandsressort für „Product Engineering“.

Saueressig arbeitet bereits seit 15 Jahren beim Unternehmen. Er verfüge über die notwendigen Fähigkeiten und Erfahrungen, „um sowohl SAP als auch unsere Kunden zum Erfolg zu führen“, erklärte Aufsichtsratschef Hasso Plattner in einer Mitteilung des Konzerns. Mit seinem „Fokus auf Kunden- und Benutzerzufriedenheit“ sei er ein „absolutes Vorbild“. Der Wirtschaftsinformatiker begann 2004 als Student bei SAP und war in verschiedenen Positionen tätig. 2014 hat er sein berufs begleitendes MBA-Studium abgeschlossen. 2016 wurde er mit nur 31 Jahren Chief Information Officer (CIO).

Nach Luka Mucic, der als Chief Financial Officer bereits seit 2014 zum SAP-Vorstand gehört und dasselbe MBA-Programm an der Mannheim Business School 2007 absolviert hat, ist Saueressig der zweite SAP-Vorstand mit einem Mannheim-MBA.

„Im Vergleich zu vor 15 Jahren ist der MBA bei den Unternehmen deutlich bekannter“, sagt Professor Jens Wüstemann, Präsident der Mannheim Business School. „Die haben verstanden, dass es auch in Deutschland sehr gute Programme gibt.“

In den drei Executive MBA-Programmen für erfahrene Manager gebe es derzeit rund 120 Teilnehmer. Im Vollzeit- und Part-time-MBA seien es über hundert Teilnehmer pro Jahrgang. Inzwischen hat die Business School mehr als dreitausend Absolventen, von denen viele in Deutschland arbeiten. „Das erhöht natürlich die Marktdurchdringung“, so Professor Wüstemann. So gebe es bei SAP ein spezielles Förderprogramm und viele SAP-Führungskräfte hätten mittlerweile einen MBA-Abschluss.

Die Mannheim Business School ist das organisatorische Dach für Management-Weiterbildung an der Universität Mannheim. Zu ihrer Angebotspalette gehören mehrere MBA-Programme sowie zwei Master-Programme, darunter der neue Master in Management Analytics, der Experten für das digitale Zeitalter in Unternehmen ausbilden soll. Zudem entwickelt die Business School maßgeschneiderte Weiterbildungsangebote für Unternehmen. Die Schule wurde als erste deutsche Institution bei den drei international bedeutendsten Vereinigungen wirtschaftswissen-



Stern School

© Stern School

schaftlicher Bildungseinrichtungen (AACSB International, EQUIS und AMBA) akkreditiert. Sie ist in allen bedeutenden MBA-Rankings (*Bloomberg Businessweek*, *Financial Times*, *The Economist*, *Forbes*) vertreten.

[www.mannheim-business-school.com](http://www.mannheim-business-school.com)

## Executive Education

### Stern School:

#### Durchbruch zum eigenen Mondflug

Mit der Stern School of Business in New York hoch hinaus: Der Kurs „Breakthrough Innovation: Strategies for Taking Your Moonshot“ verspricht den Teilnehmern, ihr „Durchbruchs-Innovations-Potenzial“ auszubauen und zu nutzen. Mit Fallbeispielen von Elon Musk, Marie Curie und Steve Jobs und anderen großen Innovatoren sollen sie Strategien und Gewohnheiten dafür entwickeln, ihren Blickwinkel auf ihre Branche zu erweitern, ihr Selbstvertrauen trotz Hindernissen zu stärken und eine „Moonshot Opportunity Roadmap“ für eine lebensverändernde Innovation ausarbeiten. Der Kurs findet vom 23. bis 24. April in New York statt und kostet 3.800 Dollar.

[www.execed.stern.nyu.edu](http://www.execed.stern.nyu.edu)

### IMD: Janus für CEOs

Das IMD in Lausanne bietet einen neuen Kurs „Janus: Critical Dialogue for CEOs“ an, in dem diese ihre Vergangenheit reflektieren, ihre Gegenwart herausfordern und ihre Zukunft beeinflussen sollen. Janus werde den Teilnehmern helfen, neugierig auf die Art ihrer Führung zu sein, und ihre Glaubenssätze und Annahmen zu hinterfragen und sich zu verändern. Die Manager erforschen bisher unbewusste Aspekte ihrer Führung und erfahren, was es heißt, adaptiv, agil und transformativ zu sein. Das Programm umfasst zwei dreitägige Präsenzphasen in einem Resort in den Schweizer Alpen. Die Kosten liegen bei 24.000 Schweizer Franken inklusive Übernachtung und Verpflegung.

[www.imd.org](http://www.imd.org)

### ESMT stärkt weibliche Führungskräfte

Die ESMT bietet ein Programm speziell für Frauen an. Das Programm „Women’s Leadership Excellence“ soll weibliche Führungskräfte dabei stärken, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten besser einzubringen, Vorurteile zu überwinden, ihre Karriereoptionen auszuloten und ein Netzwerk mit gleichgesinnten Frauen aufzubauen. Themen sind unter anderem die Schaffung von Präsenz und Charisma, eine wirkungsvolle Kommunikation und die Maximierung der Wirkung als Führungskraft. Zielgruppe sind Frauen im Mittel- und Senior-Management. Der Kurs findet vom 3. bis 5. Dezember in Berlin statt und kostet 3.800 Euro.

[www.esmt.org](http://www.esmt.org)



ESMT

© ESMT

# MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

**3. Dezember 2019**

[www.MBAintern.de](http://www.MBAintern.de)